

Klein- und Flurdenkmäler

Pfarre Großrußbach und Karnabrunn

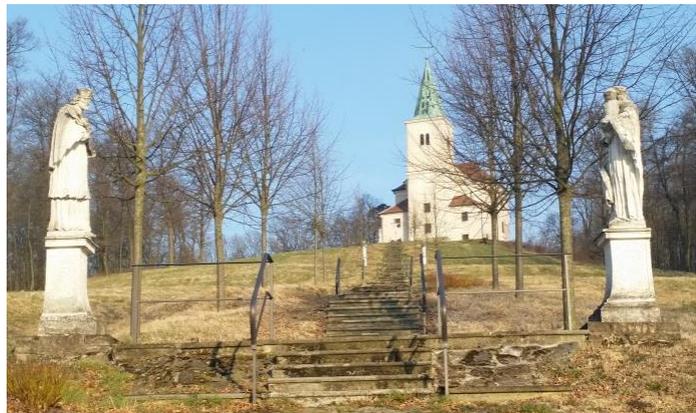
(am Jakobsweg)



Großrußbach



Hipples



Karnabrunn



Weinsteig



Inhaltsverzeichnis

Großrußbach	3
Sigismund-Mayr-Marterl	3
Flandorferkreuz	7
Lourdesgrotte	9
Bildstock hl. Johannes Nepomuk	10
Hipples	11
Tal-Kreuz	11
Kramer-Kreuz	12
Pestsäule	13
Karnabrunn	15
Schneiderkapelle	15
Reiterkreuz	17
Urlaubsbild	19
Kirchenstiege zur Wallfahrtskirche Karnabrunn	20
14 Nothelfer Steine	24
Weinsteig	25
Herz-Jesu Marterl	25
Jakobsmarterl	26
Dreifaltigkeitskreuz - Dankeskreuz	27
Liste der denkmalgeschützten Gebäude in Großrußbach (hier nur Marterl)	29
Legende zu den Marterln	32

Großrußbach

Sigismund-Mayr-Marterl

Objektkategorie 1533 (Religiöse Kleindenkmäler | Bildstöcke | Kapellenbildstöcke)

Lage in der Gemeinde Großrußbach – KG Großrußbach – siehe Chronik
Längengrad 16.42503 Breitengrad 48.47726

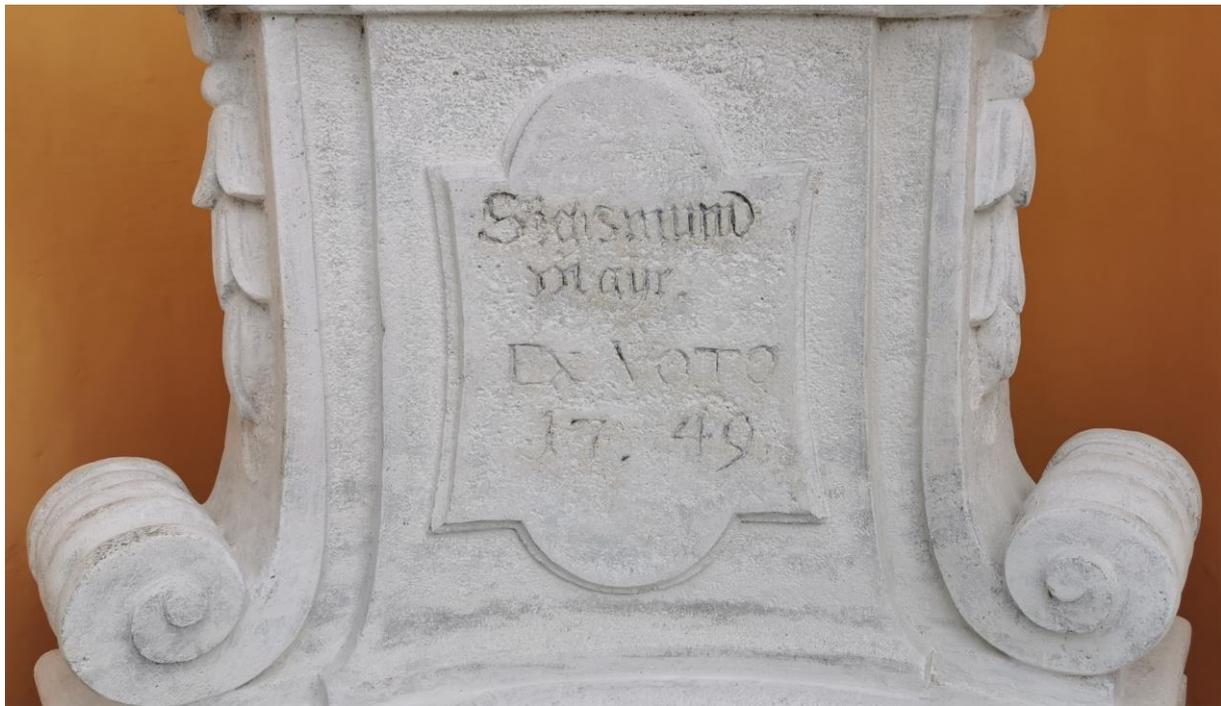
Schutzstatus NÖ geschützt

Größe / Gestalt Höhe 5,0 m Breite 2,4 m Tiefe 2,0 m

Erhaltungstatus Sanierung 2018/2019







Schutzstatus NÖ geschützt

Größe / Gestalt Höhe 5,0 m Breite 2,0 m Tiefe 1,0 m

Erhaltungszustand Sehr gut

Beschreibung Zwischen Weinsteig und Großrußbach steht an der L 33 dieser neubarocke Breitfeiler aus Sandstein. Er steht auf einer großen rechteckigen Sockelplatte, auf dem sich ein breiter Sockel mit einer Inschrift erhebt. Darauf eine Kragenplatte auf dem der Breitfeiler steht. In einer tiefen Nische eine schöne Kreuzigungsszene mit dem Kruzifix, Hl. Maria und Apostel Johannes. Unter dem Kruzifix ein Totenkopf, das Symbol der Auferstehung. Unter der Nische ein Bittgebet. Der Breitfeiler wurde 1866 von Pfarrer Karl Flandorfer eingeweiht. Sie wurde zum Dank der Erlöschung der Cholera 1866 in diesem Gebiet errichtet. Der Breitfeiler ist 150 Jahre alt (Beschreibung von Alexander Szep).

1871 fasste einer der Lazaristen, Karl Flandorfer, den Plan, neben der schon seit 1850 bestehenden Österreichischen Nationalschule eine Katholische Schule zu begründen. In gemieteten Räumen wurde im Stadtteil Galata zunächst im Verband der französischen Lazaristenschule eine Volksschulklasse für Mädchen eröffnet, der ein kleines Internat für Waisen angeschlossen war. 1874 setzte der deutsch Lazarist Conrad Stroever, weil Flandorfer schwer erkrankt nach Österreich zurück musste, das Werk fort und begann eine Volksschulklasse für Knaben.

Dieser Breitpfeiler wurde 1866 errichtet. Am 25. April 1867 wurde die schöne aus Steinen erbaute Flandorfer Kapelle an der Rußbacher Grenze von dem Hochwürdigen Herren P. Lazaristen Karl Flandorfer und von dessen Bruder Johann Flandorfer, Halblehner von hier, eingeweiht. Ursprünglich war auch ein kleiner Platz herum, welcher mit Eisengitter umsäumt war.

Dieses Kreuz wurde im Rahmen der Dorferneuerung Großrußbach im Dezember 2017 abmontiert, restauriert und im Juni 2018 wieder aufgestellt. Die Innschrift wurde zu einem späteren Zeitpunkt restauriert.

Neben dem Kreuz befindet sich ein "Christus-Dorn" welcher in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts vom ehemaligen VS Direktor Johann Kaiser aus Israel importiert und hier eingepflanzt wurde.

Flandorferkreuz

Objektkategorie 1532 (Religiöse Kleindenkmäler | Bildstöcke | Breitpfeiler)

Lage in der Gemeinde Großrußbach – KG Großrußbach

Längengrad 16.40238 Breitengrad 48.46243



Schutzstatus NÖ	geschützt		
Größe / Gestalt	Höhe 5,0 m	Breite 2,0 m	Tiefe 1,0 m
Erhaltungstatus	Sehr gut		
Beschreibung	<p>Zwischen Weinsteig und Großrußbach steht an der L 33 dieser neubarocke Breitpfeiler aus Sandstein. Er steht auf einer großen rechteckigen Sockelplatte, auf dem sich ein breiter Sockel mit einer Inschrift erhebt. Darauf eine Kragenplatte auf dem der Breitpfeiler steht. In einer tiefen Nische eine schöne Kreuzigungsszene mit dem Kruzifix, Hl. Maria und Apostel Johannes. Unter dem Kruzifix ein Totenkopf, das Symbol der Auferstehung. Unter der Nische ein Bittgebet. Der Breitpfeiler wurde 1866 von Pfarrer Karl Flandorfer eingeweiht. Sie wurde zum Dank der Erlöschung der Cholera 1866 in diesem Gebiet errichtet. Der Breitpfeiler ist 150 Jahre alt (Beschreibung von Alexander Szep).</p> <p>1871 fasste einer der Lazaristen, Karl Flandorfer, den Plan, neben der schon seit 1850 bestehenden Österreichischen Nationalschule eine Katholische Schule zu begründen. In gemieteten Räumen wurde im Stadtteil Galata zunächst im Verband der französischen Lazaristenschule eine Volksschulklasse für Mädchen eröffnet, der ein kleines Internat für Waisen angeschlossen war. 1874 setzte der deutsch Lazarist Conrad Stroever, weil Flandorfer schwer erkrankt nach Österreich zurück musste, das Werk fort und begann eine Volksschulklasse für Knaben.</p>		
Chronik	<p>19. Jahrhundert, 2. Hälfte</p> <p>Dieser Breitpfeiler wurde 1866 errichtet. Am 25. April 1867 wurde die schöne aus Steinen erbaute Flandorfer Kapelle an der Rußbacher Grenze von dem Hochwürdigen Herren P. Lazaristen Karl Flandorfer und von dessen Bruder Johann Flandorfer, Halblehner von hier, eingeweiht. Ursprünglich war auch ein kleiner Platz herum, welcher mit Eisengitter umsäumt war.</p> <p>Dieses Kreuz wurde im Rahmen der Dorferneuerung Großrußbach im Dezember 2017 abmontiert, restauriert und im Juni 2018 wieder aufgestellt. Die Innschrift wurde zu einem späteren Zeitpunkt restauriert.</p> <p>Neben dem Kreuz befindet sich ein "Christus-Dorn" welcher in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts vom ehemaligen VS Direktor Johann Kaiser aus Israel importiert und hier eingepflanzt wurde.</p>		

Lourdesgrotte

Objektkategorie 1511 (Religiöse Kleindenkmäler | Kapellen und Grotten | Grotten)

Lage in der Gemeinde Großrußbach – KG Großrußbach – neben der Kirche
Längengrad 16.42195 Breitengrad 48.47519



Schutzstatus NÖ nicht geschützt

Größe / Gestalt Höhe 4,0 m Breite 4,0 m Tiefe 8,0 m

Erhaltungstatus gut

Beschreibung ...

Chronik 20. Jahrhundert, 1. Hälfte

Im Mai 1912 wurde in einer auf dem rechtsseitigen Kirchenplatze vorgesehenen Anlage eine Maria Lourdesgrotte errichtet. Das nötige Geld wurde durch Sammlungen der Jungfrauen in den einzelnen Ortschaften und milden Spenden eingebracht. Am 16. Mai 1912 wurde Grotte u. Statue durch Msgr. Michael Mayer feierlich benediziert (gesegnet).

Die Marienstatue wurde 1990 von einem Restaurator Dalta aus Wien neu gefasst und ist Anfang Juli 1990 wieder am gleichen Ort aufgestellt worden. Sie ist aus Holz und stammt aus der Zeit um 1900. Auch der ursprüngliche Rosenkranz hat sich noch gefunden. Die Perlen sind aus Holz geschnitzt. Die Familie Franz Hofer hat sich um die Wiederherstellung des Rosenkranzes und um die Reinigung der Grotte angenommen.

Bildstock hl. Johannes Nepomuk

Objektkategorie 1531 (Religiöse Kleindenkmäler | Bildstöcke | Pfeiler und Säulenbildstöcke)

Lage in der Gemeinde Großrußbach – KG Großrußbach – Bildungshauseingang
Längengrad 16.42099 Breitengrad 48.47512



Schutzstatus NÖ geschützt

Größe / Gestalt Höhe 4,2 m Breite 2,9 m Tiefe 0,9 m

Erhaltungszustand sanierungsbedürftig

Beschreibung Bildstock des hl. Johannes Nepomuk
Statue des hl. Johannes Nepomuk

Chronik 18. Jahrhundert, 1. Hälfte

An der Hausmauer des Schlosses Großrußbach befindet sich ein spätbarocker, mächtiger Nischenbreitpfeiler mit Pilastergliederung und Sprenggiebel, der eine Statue des Hl. Johannes Nepomuk beherbergt. Errichtung Mitte des 18. Jahrhunderts.

Hipples

Tal-Kreuz

Objektkategorie 1561 (Religiöse Kleindenkmäler | Kreuze | Weg- oder Feldkreuze)

Lage in der Gemeinde Großrußbach – KG Hipples – siehe Chronik
Längengrad 16.40242 Breitengrad 48.50657



Schutzstatus NÖ nicht geschützt

Größe / Gestalt Höhe 2,4 m Breite 1,0 m Tiefe 1,0 m

Erhaltungstatus gut

Beschreibung Weißer Steinsockel Schwarzes Metallkreuz mit Korpus Schild:
Gelobt sei Jesus Christus
Kreuz zwischen Hipples und Helfens zur Einfahrt ins "Tal"

Chronik ...

Kramer-Kreuz

Objektkategorie 1561 (Religiöse Kleindenkmäler | Kreuze | Weg- oder Feldkreuze)

Lage in der Gemeinde Großrußbach – KG Hipples – Ortsbeginn Hipples
Längengrad 16.40719 Breitengrad 48.50346



Schutzstatus NÖ nicht geschützt

Größe / Gestalt Höhe 2,9 m Breite 0,4 m Tiefe 0,4 m

Erhaltungstatus gut

Beschreibung Weißer Steinsockel Schwarzes Metallkreuz mit Korpus Schild:
Gelobt sei Jesus Christus

Chronik ...

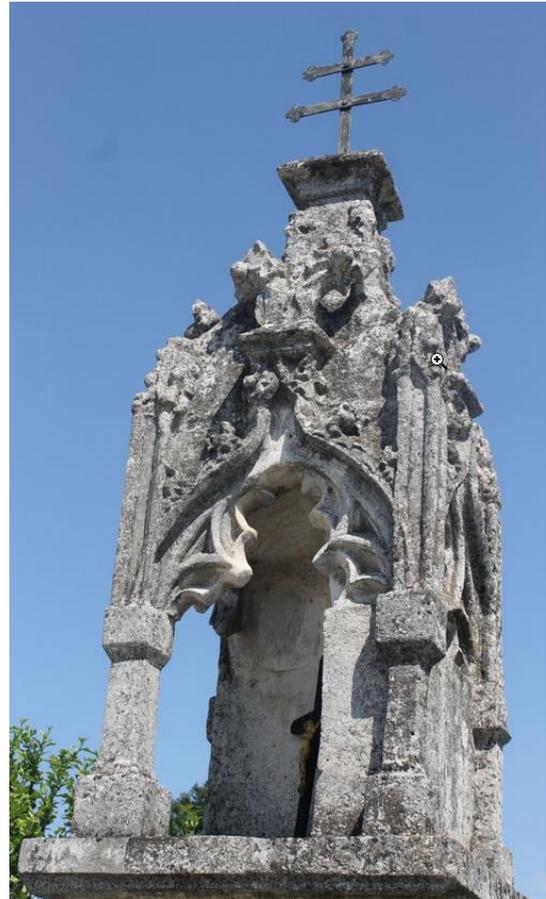
Pestsäule

Objektkategorie

1573 (Religiöse Kleindenkmäler | Hochsäulen,
Pestsäulen- und -kreuze | Pestkreuze)

Lage in der Gemeinde

Großrußbach – KG Hipples – Ortsbeginn Hipples
Längengrad 16.4135 Breitengrad 48.49947



Schutzstatus NÖ

geschützt

Größe / Gestalt

Höhe 3,5 m

Erhaltungszustand

gut

Beschreibung

Pestsäule aus Stein

Gotische Lichtsäule (Französischer Typ) im 15. Jahrhundert errichtet; 1956 wurde dieses Denkmal umgesetzt und 1982 von der NÖ Landesinnung der Steinmetzmeister restauriert.

Der im Sommer 1957 von der akademischen Bildhauerin, Frau Thea Ferrai-Landauf aus Wien restaurierte gotische Bildstock an der Straße vor Hipplles. Dieser Bildstock gilt als „Urlaubskreuz“, bei dem die Särge mit den Toten abgestellt werden, wenn sie zum Begräbnis nach Großrußbach gebracht werden. Nach Franz Hulas Buch „Die Totenleuchten und Bildstöcke Österreichs“ 1948 im Verlage Helene Pöch erschienen, in dem auch der Bildstock von Hipplles abgebildet ist, sind die Totenleuchten die Ursprungsform, die Öffnung im Tabernakel dazu bestimmt, zeitweise oder täglich ein Lichtlein zum Gedächtnis an Tote aufzunehmen. Sehr häufig stehen solche Totenleuchten außerhalb des Ortes, wo in Pestzeiten Gemeinschaftsgräber neben der Straße angelegt wurden. 1490 war ein Pestjahr, der Bildstock vor Hipplles könnte einige Jahre darnach – 1499 – errichtet worden sein. Dass aus den Lichtsäulen oder Totenleuchten Bildstöcke wurden, hat 2 Gründe: 1.) Die Gotik hat auch die Totenleuchten mit Schmuck und Bildern verziert. So war Totenleuchte und Bildstock in einem beisammen. 2.) Fast immer sind diese Male mit dem Gedanken an den Tod verbunden. Das führte dazu, dass man den leidenden Heiland (Geisselsäule) oder den sterbenden Herrn (Kreuz) darauf darstellte. Der goldene Tabernakel-Pfeiler vor Hipplles ist selten reich ausgeführt. Der Helm endigte ursprünglich wohl in einer Kreuzblume. Das heute dort befindliche 2-Balkenkreuz geht aber sicher schon in die Jahrhunderte zurück. Das am Tabernakel befindliche Kreuz ist sicher nicht der ursprüngliche Inhalt, da es sich wahrscheinlich doch um eine Totenleuchte auf einem Massengrab handelt. Sicher aber hat das Volk dieses Mal seit Menschengedenken als Bildstock beziehungsweise als „Kreuz“ empfunden und das soll so sein.

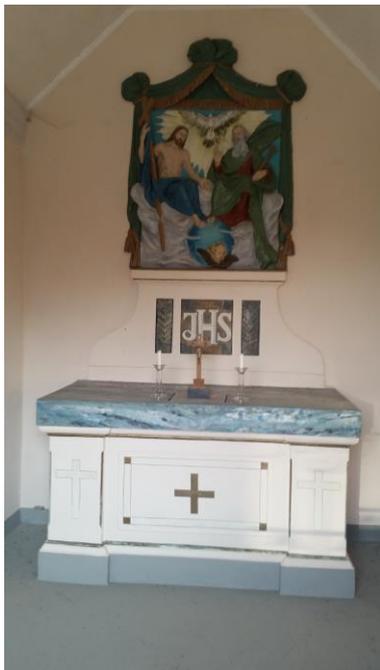
Karnabrunn

Schneiderkapelle

Objektkategorie 1512 (Religiöse Kleindenkmäler | Kapellen und Grotten | Kapellen)

Lage in der Gemeinde Großrußbach – KG Karnabrunn – vis a vis Laaerstraße 44
Längengrad 16.37538 Breitengrad 48.46223





Schutzstatus NÖ nicht geschützt

Größe / Gestalt Höhe 3,0 m Breite 2,0 m Tiefe 5,0 m

Erhaltungszustand sehr gut

Beschreibung Sie befindet sich in der Nähe des ehemaligen Bahnhofes und wird auch Dreifaltigkeitskapelle genannt, nach dem Besitzer, der "Bruderschaft zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit bzw. dem Haus der Barmherzigkeit, das aus dieser Bruderschaft hervorgegangen ist.

Chronik 20. Jahrhundert, 1. Hälfte

Johann Zehetner, ist es zu danken, dass an der Stelle, an welcher bisher die Wallfahrer durch die Ortsbewohner begrüßt worden sind, eine Kapelle erbaut werden konnte. Den Baugrund stellt ein Karnabrunner Bürger zur Verfügung.

Erbaut wurde die "kleine aber hübsche" Kapelle von Hofbaumeister Schweighofer. Am 24. August 1907 weihte sie Pfarrer Mayer zu Ehren der Trinität. Auf dem Altar, der die Reliquien von Justus und Valeriae birgt, durfte lt. Messlizenz am Ankunftstag der Wiener Prozession eine heilige Messe gefeiert werden. Am 26. November 1904 wurde die Landesbahn von Korneuburg nach Ernstbrunn eröffnet. Ab diesem Zeitpunkt kamen die Wallfahrer, vor allem Donaustädter, auch per Bahn und wurden hier mit Musik empfangen. Diese Kapelle wurde 2010 restauriert und befindet sich am Jakobsweg "Weinviertel", welcher am Ostersonntag 2010 gesegnet und eröffnet wurde. Im März 2016 wurde die Buche vor der Kapelle wegen Gefahr des Umfallens umgeschnitten.

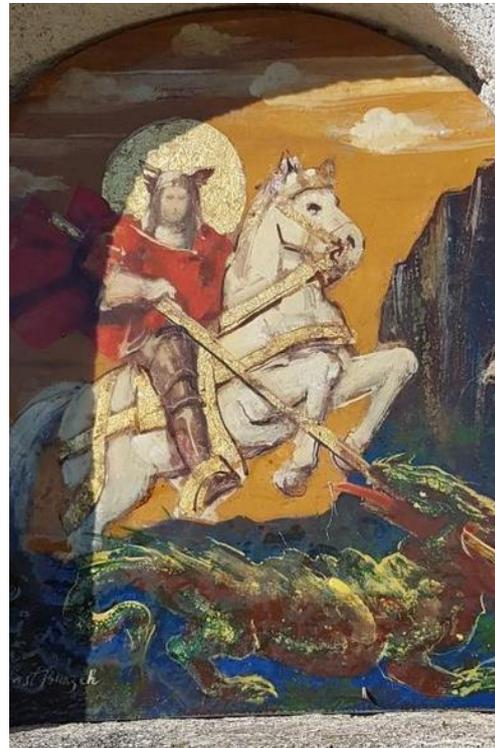
Reiterkreuz

Objektkategorie

1532 (Religiöse Kleindenkmäler | Bildstöcke | Breitpfeiler)

Lage in der Gemeinde

Großrußbach – KG Karnabrunn – in „Krautbergern“
Längengrad 16.36919 Breitengrad 48.46537



Schutzstatus NÖ	nicht geschützt		
Größe / Gestalt	Höhe 3,5 m	Breite 1,2 m	Tiefe 1,2 m
Erhaltungstatus	gut		
Beschreibung	Bildstock aus weißem Stein mit schwarzem Dach. An den 3 Seiten befinden sich Bilder mit Heiligen darauf.		
Chronik	20. Jahrhundert, 2. Hälfte		

Auf alten Pilgerpfaden kann man auch Neues finden. Folgt man von der "Schneider-Kapelle" dem Weg in Richtung Kirche, kommt man in der Ried "In Krautbergen" zu einem kleinen Feuchtbiotop. In dessen Nähe wurde 1995 von Frau Lisl Funder-Koreska, mehrmalige Staatsmeisterin im Springreiten, ein Nischenbildstock gestiftet. Es soll an ihre Freundin Frau Christl Schuss erinnern, die bei einem Reiterunfall tödlich verunglückt ist. Der Bildstock hat einen dreieckigen Grundriss, die Nischenbilder stammen vom Kärntner Künstler Ernst Bruzek und zeigen auf Pferden sitzende Heilige, die "Reiterheiligen" St. Martin und St. Georg sowie St. Franziskus. Der Bildstock aus Ernstbrunner Sandstein ist im kärntnerisch-alpenländischen Stil gehalten und wurde vom Karnabrunner Steinmetzmeisterbetrieb Josef Hasch GmbH errichtet. Folgt man dem Weg zur Wallfahrtskirche weiter und wendet sich bei nächsten Feldwegquerung dem Ort zu, kommt man zum Urlaubsbild (siehe ebenfalls im Bereich Marterl).
Quelle: Korneuburger Kulturnachrichten (Verfasser Anna Maria Richter)

Urlaubsbild

Objektkategorie

1536 (Religiöse Kleindenkmäler | Bildstöcke | Felsnischen mit Bildern und/oder Inschriften)

Lage in der Gemeinde

Großrußbach – KG Karnabrunn – siehe Chronik
Längengrad 16.36661 Breitengrad 48.46138



Schutzstatus NÖ

nicht geschützt

Größe / Gestalt

Höhe 0,8 m

Breite 0,7 m

Tiefe 0,5 m

Erhaltungstatus

sehr gut

Beschreibung Chronik

Bild in einer Felswand. Dargestellt sind Josef und Maria.

Chronik

20. Jahrhundert, 1. Hälfte

An der Schlossmauer auf dem Weg zur Wallfahrtskirche befindet sich das Urlaubsbild, gestiftet 1925 von den "Barmherzigen" Wallfahrern, wie auf der Homepage der Gemeinde Karnabrunn zu lesen. Um 1950 von Maler Engel erneuert. Es zeigt die Flucht nach Ägypten. Hier wurden im Schatten der Bäume auch die Toten und die urlaubenden Soldaten mit kirchlichem Segen verabschiedet.

Quelle: Korneuburger Kulturnachrichten (Verfasser Anna Maria Richter)

Kirchenstiege zur Wallfahrtskirche Karnabrunn

Objektkategorie 1714 (Freiplastiken | religiöse Freiplastiken | sonstige Heilige)

Lage in der Gemeinde Großrußbach – KG Karnabrunn – Aufgang zur Kirche
Längengrad 16.36308 Breitengrad 48.46212





Schutzstatus NÖ geschützt

Größe / Gestalt ...

Erhaltungstatus sehr gut

In den vergangenen Jahren wurde der zur Kirche führende barocke Stiegenaufgang saniert. Auf einer Länge von 200 Meter führen 104 Stufen mit 6 Steinfiguren zur Wallfahrtskirche. Somit gilt diese Stiege als längste barocke Stufenanlage von Niederösterreich. Desweiteren wurden die 6 bereits dem Verfall preisgegebenen Steinfiguren aufwändig restauriert. 2015 werden die 6 Steinfiguren gereinigt, mit Antimoon gestrichen und abschließend mit einer Silikatsteinschlämme dauerhaft imprägniert.

Beschreibung Diese Stiege ist übrigens die längste, barocke Kirchenstiegenanlage Niederösterreichs.

Chronik 18. Jahrhundert, 1. Hälfte

Der neue Pfarrer Franz Nikolaus Bernard, 32 Jahre alt und aus Tirol gebürtig, war vorher 6 Jahre in Karnabrunn als Kaplan tätig. Gleich nach seiner Ernennung am 6. August 1737 wurde am 31. August 1737 das Fundament zur Kirchenstiege gelegt. Anwesend waren Johann Karl, Edler von Seuttern, der Kirchenpatron, seine Söhne Josef, Karl und Amon, Pfarrer Bernard und Anton Marco, der Kaplan. Die Stiege wurde am Vorabend des Dreifaltigkeitsfestes am 31. Mai 1738 fertig gestellt und kostete 171 fl. 21 kr. Pfarrer Bernard legte persönliche eine Spende von 32 fl. 15 kr. für den Bau der Kirchenstiege bei. Als weitere Spender scheinen der Kirchenpatron selbst, sein Sohn Josef, der die Lindenbäume auf eigene Kosten setzen ließ, Heinrich von Garnier vom Gut Weinsteig, die Erben des Pfarrers Wolrab und die Wienerische Prozession vom Jahr 1737 auf.

Im Jahre 1738 und im folgenden Jahr wurden links und rechts der Kirchenstiege sechs lebensgroße steinerne Heiligenstatuen aufgestellt. Am 14. Mai 1738 hat Johann Karl von Seuttern auf eigene Unkosten am Anfang der Kirchenstiege auf der linken Seite die steinerne Statue des hl. Johannes von Nepomuk aufstellen lassen. In einem Schreiben verpflichtete er sich, für die Erhaltung dieser Statue zu sorgen. Auf der rechten Seite der Stiege ließ Josef Leopold von Seuttern eine Statue des hl. Josef aufstellen. Am oberen Ende der Stiege ließ im gleichen Jahr Pfarrer Nikolaus von Bernhard auf eigene Unkosten zwei Statuen, Maria

Empfängnis und Franz Xaver darstellend, errichten. Die Instandhaltung besorgte der Kirchenpatron. Etwas später kamen die letzten zwei Statuen dazu. Diese beiden wurden vom Verwalter Franz Zellner und seiner Frau Katharina gespendet, stellen den hl. Franz Seraphicus und die hl. Katharina dar, und stehen ungefähr in der Mitte der Kirchenstiege. Pfarrer Johann Michael Lutz ließ 1799 im ersten Jahre seines Wirkens die alte ungangbare Stiege zur Pfarrkirche erneuern, mit Staffeln versehen und die Felder zwischen den Stiegenabsätzen mit Steinen pflastern. Die Kosten beliefen sich auf 242 fl. 33 kr. Im Jahre 1840 wurde die sechs steinernen Statuen nach 100 Jahre mit heißem Leinöl getränkt und frisch gestrichen. Pfarrer war Laurenz Schusser, Baronin Redl die Patronatsherrin.

Im Frühjahr 1843 wurden in die Alle zur Pfarrkirche Robinien und Hainbuchen eingebracht.

1956 erfolgte eine Restaurierung der steinernen Statuen auf der Kirchenbergstiege durch die akademische Bildhauerin Thea Ferrai-Landauf unter Pfarrer KR Josef Toriser.

In den 1980er Jahren wurden die Stiegen wieder gangbar gemacht und mit Holzgeländer versehen.

Am 16. November 2003 wurde mit einer Benefizandacht, im Beisein von Bezirkshauptmann HR Dr. Norbert Haselsteiner, Pfarrer Siegbert Neubauer und Diakon Leopold Grabler, musikalisch gestaltet vom Männerchor "a capella Dresden", der anlässlich des 175. Todestages von Franz Schubert nach Wien gekommen war, die notwendige Restaurierung eingeleitet. Um dieses Kulturerbe zu erhalten sind Spenden unter "Dorferneuerung Karnabrunn möglich.

14 Nothelfer Steine

Objektkategorie 1611 (Gedenktafeln, -steine an Objekten oder freistehend | Erinnerungsmale | Personengedenkmale)

Lage in der Gemeinde Großrußbach – KG Karnabrunn – vis a vis Obenaus 1
Längengrad 16.36476 Breitengrad 48.46144



Schutzstatus NÖ nicht geschützt

Größe / Gestalt ...

Erhaltungstatus sehr gut

Beschreibung Chronik 14 Marmorsteine mit den Namenstafeln der Nothelfer.

Chronik 21. Jahrhundert, 1. Hälfte

Diese Steine stehen beim Aufgang zur Kirchenallee und wurden am 29. Mai 2011 vom Pfarrprovisor Natek im Beisein von Hr. Bürgermeister Johann Müller und einer kleinen Gruppe aus Karnabrunn eingeweiht. Bei der Erbauung der Steine hat die Gemeinde Großrußbach einen großen Finanzierungsanteil geleistet. Der katholische Gedenktag ist der 8. August.

Die 14 Nothelfer sind im Bild beschrieben.

Achatius, angerufen gegen Todesangst und Zweifel
Ägidius, angerufen zur Ablegung einer guten Beichte
Barbara, Patronin der Sterbenden
Blasius, angerufen gegen Halsleiden
Christophorus, angerufen gegen unvorbereiteten Tod
Cyriacus, angerufen gegen Anfechtung in der Todesstunde
Dionysius, angerufen gegen Kopfschmerzen
Erasmus, angerufen gegen Leibscherzen
Eustachius, angerufen in allen schwierigen Lebenslagen
Georg, angerufen gegen Seuchen der Haustiere
Katharina, angerufen gegen Leiden der Zunge und schwere Sprache
Margareta, Patronin der Gebärenden
Pantaleon, Patron der Ärzte
Vitus (Veit), angerufen gegen Epilepsie

Weinsteig

Herz-Jesu Marterl

Objektkategorie 1531 (Religiöse Kleindenkmäler | Bildstöcke | Pfeiler- und Säulenbildstöcke)

Lage in der Gemeinde Großrußbach – KG Weinsteig – Weinsteig 22
Längengrad 16.4034 Breitengrad 48.46054



Schutzstatus NÖ nicht geschützt

Größe / Gestalt Höhe 2,0 m Breite 0,7 m Tiefe 0,7 m

Erhaltungstatus gut

Beschreibung Weißer Breitpfeiler mit Herz-Jesu Statue im Inneren

Chronik 20. Jahrhundert, 2. Hälfte

Das Herz-Jesu Marterl wurde im Jahr 1988 von Herrn Liebl aus Dankbarkeit nach einem Herzinfarkt errichtet.

Jakobsmarterl

Objektkategorie 1531 (Religiöse Kleindenkmäler | Bildstöcke | Pfeiler- und Säulenbildstöcke)

Lage in der Gemeinde Großrußbach – KG Weinsteig – Ortseingang von Weinsteig

Längengrad 16.40207 Breitengrad 48.45912



Hl. Jakobus bitte für uns!
Errichtet in Dankbarkeit
für das segensreiche Wirken von
Bischofsvikar Prälat Dr. Matthias Roch
von 1997 bis 2012
im Vikariat Unter dem Manhartsberg.
15. April 2012

Schutzstatus NÖ nicht geschützt

Größe / Gestalt Höhe 2,5 m Breite 1,1 m Tiefe 0,6 m

Erhaltungszustand sehr gut

Beschreibung 2,5m hoher Breitpfeiler/Bildstock mit einer Statue des Hl. Jakobus dem Pilger. Das Material ist grossteils aus weißem Stein errichtet, bis auf die Glasscheibe in der Mitte, sowie das Metallkreuz an der Spitze. Dieses Marterl ist ein Teil des Jakobswegs, dies wird durch den wandernden Apostel Jakobus verdeutlicht.

Chronik 21. Jahrhundert, 1. Hälfte

Es wurde aus Dankbarkeit gegenüber dem Bischofsvikar Prälat Dr. Matthias Roch und seines Wirkens in den Jahren 1997-2012 errichtet. Die Einweihung fand am 15. April 2012 statt. Die Figur des Jakobus spendete die Familie Neudecker. Den Jakobus entdeckte Frau Justine Neudecker beim Abriss eines Pfarrhofs in Wien-Sievering, kaufte ihn und schenkte ihn dem Bildungshaus. Die Keramikstatue schuf der Wiener Künstler Stephan Coneye im Jahr 1961.

Dreifaltigkeitskreuz - Dankeskreuz

Objektkategorie 1531 (Religiöse Kleindenkmäler | Bildstöcke | Pfeiler- und Säulenbildstöcke)

Lage in der Gemeinde Großrußbach – KG Weinsteig – Auf dem Jakobsweg von von Weinsteig nach Karnabrunn

Längengrad 16.38944 Breitengrad 48.46058



Schutzstatus NÖ nicht geschützt

Größe / Gestalt Höhe 1,8 m Breite 0,35 m Tiefe 0,5 m

Erhaltungstatus	sehr gut
Beschreibung	<p>Auf einem Steinsockel steht ein in gotischer Form gegossener, mit Säulen und Kreuz verzierter Bildstock. Dieser trägt das Bild der hl. Dreifaltigkeit, darunter zwei weibliche Heiligendarstellungen und die Inschrift: erbarme dich unser - 29.10.2017. Im Sockel befindet sich eine Tafel mit der Inschrift: Heiligste Dreifaltigkeit Ursprung und Ziel meines Lebens. Deiner unendlichen Barmherzigkeit überlasse ich meine Vergangenheit. Deiner weisen und liebevollen Vorsehung weihe ich meine Gegenwart und Zukunft. Gib, dass ich im Glauben an dich, in der Hoffnung auf Dich und in der Liebe zu Dir lebe und sterbe! Amen</p> <p>Der Aufstellungspunkt mit seinen 3 Pappeln am Karnabrunner Graben und dem ersten schönen Blick auf die Wallfahrtskirche Karnabrunn war dafür geschaffen.</p>
Chronik	<p>21. Jahrhundert, 1. Hälfte</p> <p>Errichtung Oktober 2017. Anlässlich einer Pilgerwanderung der Teilnehmer am Bibelweg 2018, von Großrußbach nach Karnabrunn mit Weihbischof Turnovsky, wurde am 7. August 2018 der Bildstock von Prälat Dr. Roch im Rahmen einer kurzen schön gestalteten Feier gesegnet</p> <p>Errichtet in Dankbarkeit von Brigitte und Josef Hasch für 43 Jahre (1. April 1974 - 31. Dezember 2017) Steinmetzmeisterbetrieb in Karnabrunn. Das Fundament wurde dankeswerter Weise von der Gemeinde errichtet.</p>

Liste der denkmalgeschützten Gebäude in Großrußbach (hier nur Marterl)



Flur-
/Wegkapelle
ObjektID: [879](#)

Schloßbergstraße
33
[öStandort](#)
KG: Großrußbach

Am östlichen Ortsausgang steht eine Wegkapelle aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Der pilastergegliederte Halbrundbau wird von einem Schweifgiebel bekrönt. Im Inneren befindet sich hinter einem Abschlussgitter eine [Maria-Immaculata](#)-Statue, die mit 1749 bezeichnet ist.



Bildstock hl.
Johannes
Nepomuk
ObjektID: [876](#)

vor
Schloßbergstraße
8
[öStandort](#)
KG: Großrußbach

An der Hofmauer des Schlosses befindet sich ein spätbarocker, mächtiger Nischenbreitpfeiler mit Pilastergliederung und Sprenggiebel, der eine Statue des hl. [Johannes Nepomuk](#) beherbergt. Das Denkmal wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet.



Bildstock
ObjektID: [878](#)

[öStandort](#)
KG: Großrußbach



Bildstock
ObjektID: [864](#)

[öStandort](#)
KG: Hipples

Am südlichen Ortsausgang von Hipples steht ein spätgotischer, achtseitiger Tabernakellichtpfeiler des späten 15. Jahrhunderts. Er hat ein aus [Wimpergen](#) gebildetes Tabernakelgehäuse mit kielbogigen Maßwerköffnungen, das von einer Pyramidenspitze bekrönt wird.



Stiegenanlage
zur Kirche
ObjektID: [17865](#)

[öStandort](#)
KG:
Karnabrunn

Östlich vom Pfarrhof führt eine mit Steinplastiken besetzte Treppe zur Kirche. Die Sandsteinfiguren auf Sockeln stellen die Heiligen Aloysius (?), Antonius, Johannes Nepomuk, Maria, eine weibliche Heilige und Felix von Cantalice dar.

Legende zu den denkmalgeschützten Gebäuden

Quelle für die Auswahl der Objekte sind die vom BDA jährlich veröffentlichten Denkmallisten des jeweiligen Bundeslandes.^[4] Die Tabelle enthält im Einzelnen folgende Informationen:

- Foto:* Fotografie des Denkmals. Klicken des Fotos erzeugt eine vergrößerte Ansicht. Daneben finden sich zwei Symbole:
-  Das Symbol bedeutet, dass weitere Fotos des Objekts verfügbar sind. Durch Klicken des Symbols werden sie angezeigt.
 -  Durch Klicken des Symbols können weitere Fotos des Objekts in das Medienarchiv [Wikimedia Commons](#) hochgeladen werden.
- Denkmal / Status:* Bezeichnung des Denkmals. Es ist die Bezeichnung angegeben, wie sie vom [Bundesdenkmalamt](#) (BDA) verwendet wird. Der *Status* darunter gibt an, ob das Objekt per [Bescheid](#) oder mittels [Verordnung](#) (gemäß § 2a Denkmalschutzgesetz)^[5] unter Schutz gestellt wurde. Weiters ist die interne Objekt-Identifikationsnummer (ObjektID) angeführt.
- Standort:* Es ist die Adresse angegeben. Bei freistehenden Objekten ohne Adresse (zum Beispiel bei [Bildstöcken](#)) ist eine Adresse angegeben, die in der Nähe des Objekts liegt. Durch Aufruf des Links *Standort* wird die Lage des Denkmals in verschiedenen Kartenprojekten angezeigt. Darunter ist die [Katastralgemeinde](#) (KG) angegeben.
- Beschreibung:* Kurze Angaben zum Denkmal.

Die Tabelle ist alphabetisch nach dem Standort des Denkmals sortiert. Das Sortierkriterium ist die Katastralgemeinde und innerhalb dieser die Adresse.

Durch Klicken von „Karte mit allen Koordinaten“ (rechts oben im Artikel) wird die Lage aller Denkmale im gewählten Kartenobjekt angezeigt.

Abkürzungen des BDAs: BR ... [Baurecht](#), EZ ... Einlagezahl, GstNr. ... Grundstücksnummer, KG ... Katastralgemeinde, OG ... Grundstücksnummernadresse, OW ... ?

Literatur zu den denkmalgeschützten Gebäuden

- *DEHIO Niederösterreich nördlich der Donau*. Berger, Wien 2010, [ISBN 978-3-85028-395-3](#).
-

Weblinks

 [Commons: Denkmalgeschützte Objekte in Großrußbach](#) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

Einzelnachweise

1. Michael Meyer, Dirk Raetzl-Fabian: *Neolithische Grabenwerke in Mitteleuropa – Ein Überblick*. In: *jungsteinSITE: Informationen zur Neolithikum-Forschung*. 15. Dezember 2006, S. 20, abgerufen am 20. Juli 2013 (PDF; 1,7 MB).
2. lt. BDA
3. lt. NÖ Atlas
4. [Niederösterreich – unbewegliche und archäologische Denkmale unter Denkmalschutz](#) (Stand: 28. Juni 2013) (pdf)
5. [§ 2a Denkmalschutzgesetz](#) im [Rechtsinformationssystem der Republik Österreich](#).

Quelle aus WIKIPEDIA:

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_denkmalgesch%3%BCtzten_Objekte_in_Gro%3%9Fru%3%9Fbach

Legende zu den Marterln

Ersterfassung Robert Krapf und Leopold Grabler in der

Homepage der Gemeinde Großrußbach

Erfassung in der Datenbank <http://www.kleindenkmal.at> Anna Horn ab 2013

Nachbearbeitung in der Datenbank "kleindenkmal.at" Paul Gepp ab November 2014

Übernahme in die Datenbank <http://www.marterl.at> im Januar 2015

Weitere Ergänzungen in der Datenbank „marterl.at“ von Paul Gepp, siehe Homepage:

<http://www.marterl.at/?id=2&todo=suche&searchpage=0&suchbegriff=&gemeindeid=31205&katastralgemeindeid=\&kategorieidb=\&kategorieid=\>

Fotos: Robert Krapf, Leopold Grabler und Paul Gepp

Quellen: Pfarrchronik Großrußbach Band 1 u. 2,
Pfarrgeschichte des Dreifaltigkeitswallfahrtsortes Karnabrunn (Dr. Matthias Roch)
Johann Kriegbaum und Emmerich Grabler aus Weinsteig
Liste der Denkmalsgeschützten Gebäude (siehe oben)

Erstellung dieser Broschüre (Auszug aus der „Marterl-Broschüre)

von Paul Gepp, Großrußbach

Die Angaben erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen, sollte noch jemand
Ergänzungen machen wollen, bitte ich um Mitteilung an die Email-Adresse:

paul@gepp.info

Großrußbach, im Oktober 2018